

# Für Bibliotheken wie Konferenzen gilt: Die richtige Mischung macht's

Das 3. Jahrestreffen des OCLC Regionalrats für Europa, den Nahen Osten und Afrika 2012 in Birmingham

Jürgen Warmbrunn



*Tagungsort  
Town-Hall von  
Birmingham,  
Jay Jordan –  
OCLC President  
and CEO*

Am 28. und 29. Februar 2012 fand in der historischen Town Hall von Birmingham unter dem Titel „Developing a new blend of library“ das dritte Jahrestreffen des *OCLC Regional Council* für Europa, den Nahen Osten und Afrika statt. Neben der umfassenden Information über die Struktur, die gegenwärtige Arbeit wie auch die Zukunftspläne von OCLC – unter anderem im Rahmen von zwei *Regional Council Business Sections* – konnte die Konferenz dank einer Reihe innovativer und zukunftsweisender Beiträge auch den berechtigten Erwartungen an eine inhaltlich anspruchsvolle, von konkreten Firmeninteressen weitgehend losgelöste und gelungene Fortbildungsveranstaltung gerecht werden. Das Treffen, das für Interessierte auch live per Web Stream zugäng-

lich war, wurde nicht zuletzt durch eine Abfolge unterschiedlicher Veranstaltungsformate abwechslungsreich gestaltet. So waren für die meisten Teilnehmenden aus dem deutschsprachigen Raum vermutlich vor allem die *Pecha Kucha Sessions*, auf die später noch ausführlicher einzugehen sein wird, ein bisher unbekannter, aber auflockernder und interessanter Veranstaltungstypus.<sup>1</sup> Den Auftakt des ersten Veranstaltungstages bildeten fünf zeitgleich verlaufende optionale Mitgliedersessions, bei denen OCLC-Aktivitäten, Projekte und Dienstleistungen stark im Vordergrund standen. In der ersten Session wurden unter der Über-

<sup>1</sup> Ein Zugriff auf eine Vielzahl von PowerPoint-Präsentationen der Veranstaltung ist möglich unter: <http://www.oclc.org/uk/en/multimedia/2012/emearc2012.htm>

schrift „Just because you build it, doesn't mean people will come ...“ zwei von OCLC gemeinsam mit Partnerorganisationen und Mitgliedsbibliotheken durchgeführte Initiativen zur Hervorhebung des Werts öffentlicher Bibliotheken im 21. Jahrhundert präsentiert: Ein Projekt zur Schaffung einer gemeinsamen Webpräsenz für öffentliche Bibliotheken im Vereinigten Königreich und die Ergebnisse von Forschungen, die als Teil der von der Bill & Melinda Gates Stiftung finanzierten Lobby-Kampagne „Geek the Library“ durchgeführt wurden. Eine zweite, deutlich technikzentrierte Session beschäftigte sich mit Metadaten-Diensten und beschrieb neben aktuellen Entwicklungen beim WorldCat auch den Global Library Manifestation Identifier (GLIMIR), den International Standard

Name Identifier (ISNI) und das Projekt COMET (Cambridge Open Metadata). OCLCs Plattform WorldShare war Gegenstand der dritten Session, bei der der Aufbau der Plattform vorgestellt und die mit WorldShare verbundenen Managementaspekte sowie die daraus resultierenden möglichen neuen Lösungen in den Bereichen Katalogisierung, Erwerbung, Lizenzverwaltung und Ausleihe diskutiert wurden. Während die vierte Session die im Juli 2011 gegründete „Research Library Partnership“ vorstellte und dabei Vertreter von drei Partnerinstitutionen zu Wort kommen ließ, rückte die fünfte Session mit dem Titel „Getting in the flow – why APIs are transforming library services“ mit den *Application Programming Interfaces* (APIs) Fragen der Software und der Nutzung von bibliothekarischen und bibliographischen Daten für bestehende und neue Nutzergruppen in den Mittelpunkt.

Nach einer ersten *Business Section* widmete sich die darauffolgende Plenarsitzung Fragen des Bibliotheksbaus und damit eng zusammenhängend der zukünftigen Nutzung von physischem Raum in Bibliotheken. Der Eröffnungsbeitrag war dabei nicht überraschend eine Referenz an Birmingham als Veranstaltungsort im Allgemeinen und an die dort im Rahmen der baulichen Umgestaltung der Innenstadt (The Big City Plan) noch bis Mitte 2013 im Bau befindliche New Library of Birmingham im Besonderen. In einem gelungenen Doppelauftritt unter dem Titel „A New Blend of Library“ berichteten Brian Gambles als Direktor des Library of Birmingham Development Trusts und die Schöpferin des Bibliothekskonzepts, die niederländische Architektin Francine Houben (Mecanoo Architects), über Planung und Durchführung des Neubaus einer Bibliothek, die auf einer Fläche von insgesamt 35.000 m<sup>2</sup> eine Bibliothek für Erwachsene und Kinder,

ein Studienzentrum, eine Musikbibliothek, ein lokales Gesundheitszentrum (*community health centre*), Multimediaangebote, ein Archiv, den bereits in der bisherigen Stadtbibliothek vorhandenen Shakespeare-Gedächtnisraum, Büros, Ausstellungsflächen, Cafés, eine Lounge sowie ein mit dem angrenzenden Repertory Theatre gemeinsam genutztes Auditorium für 300 Personen beinhalten wird. Im Anschluss berichtete Kathleen Imhoff, Konsultantin für öffentliche Bibliotheken in den USA, über die Gebäudesituation öffentlicher Bibliotheken in den USA im digitalen Zeitalter. Sie legte die Schwerpunkte ihrer Ausführungen auf den Einfluss technologischer Faktoren, die Bedeutung der öffentlichen Bibliothek im digitalen Zeitalter, die Umwidmung existierender Bibliotheksraums, öffentliche Bibliotheken als Kreativräume sowie auf neue und weiter entwickelte Räumlichkeiten für öffentliche Bibliotheken.

Dann folgte mit Erik Boekesteijns Präsentation „The Shanachie Tour – Globale Beispiele für die Nutzung von physischem Raum in Bibliotheken“ ein wahres Feuerwerk von Bildern aus Bibliotheken in der ganzen Welt. Die Niederländer Erik Boekesteijn und Jaap van de Geer hatten im Jahre 2006 im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Öffentlichen Bibliothek von Delft die Idee, wie einst der mythische irische Geschichtenerzähler Shanachie Reisen zu unternehmen und Geschichten zu sammeln. Diese sollten allerdings weniger folkloristischer Natur sein, sondern von den konkreten Themen Bibliotheken und bibliothekarische „best practice“ handeln. Boekesteijn, der in Delft im Bereich Kommunikation und Marketing tätig ist, und van de Geer, der die dortige IT leitet, reisten mit einer einfachen Kameraausrüstung ausgestattet zunächst zur Konferenz „Internet Librarian International“ in London, wo sie einige der Vorträge filmten, mit Referenten Interviews

führten und eine Videozusammenfassung der gesamten Konferenz erstellen konnten. Dies führte dazu, dass die niederländische Organisation Probiblio sie beauftragte, einen Film mit dem Titel „If you're not Gaming, you're losing“ über das Spieleangebot in US-amerikanischen Bibliotheken zu produzieren. Während der Dreharbeiten dazu entstand schließlich die Idee, eine ausgedehnte Reise durch die USA zu unternehmen und dort nach „best practice“-Beispielen zu suchen. Als Medium

**» Johan Stapel von der niederländischen Stiftung Bibliothek griff in seinem siegreichen Beitrag das Verhältnis zwischen Linked Open Data und den Angeboten von OCLC auf, wobei er nach einer sehr anschaulichen und geglühten Erläuterung der relevanten Begriffe bzw. Begriffspaare zu dem Ergebnis kam, dass OCLC bildlich gesprochen der Brunnen sein sollte, aus dem das Wasser Linked Open Data geschöpft werden könne. «**

wurde im Vorfeld eine tagebuchähnliche Webseite geschaffen, auf der Kommentare, Fotos und Videos eingestellt werden können.<sup>2</sup> Die Idee, dies mit Web 2.0-Technologie durchzuführen, erwies sich als so attraktiv, dass es weniger als zwei Wochen bedurfte, um eine ausreichende Zahl an Sponsoren zu gewinnen. Auf diese erste Shanachie-Tour folgen zahlreiche weitere Reisen, u.a. durch Australien, Frankreich, Jamaika und Irland. Als größten Gewinn sahen die beiden Initiatoren dabei die Tatsache, dass einige der dargestellten Bibliotheken durch die Präsentation der entstandenen Videos vor ihren lokalen Verwaltungen und Mittelgebern eine Erhöhung ihres Budgets erreichen konnten.

Unter Vorsitz von Simon Bains, des Leiters des Bereichs Forschung und

<sup>2</sup> [www.shanachietour.com](http://www.shanachietour.com)

Lernunterstützung an der Universität Manchester, fanden im Anschluss die bereits erwähnten *Pecha Kucha* Präsentationen zum Thema „Innovationen in meiner Bibliothek – wie wir mit OCLC zusammenarbeiten“ statt. Die fünf Präsentationen bestanden jeweils aus exakt 20 Dias, wobei jedes Dia nur genau 20 Sekunden gezeigt werden durfte, sodass sich eine Gesamtdauer von 6 Minuten und 40 Sekunden für jeden Vortrag ergab. Alle Präsentationen wurden unmittelbar im Anschluss durch die übrigen Teilnehmer der Veranstaltung nach den Kriterien Innovation, Kre-

Begriffspaare zu dem Ergebnis kam, dass OCLC bildlich gesprochen der Brunnen sein sollte, aus dem das Wasser *Linked Open Data* geschöpft werden könne. Gillian Hanlon vom Schottischen Bibliotheks- und Informationsrat stellte in ihrem Beitrag interaktive Informations- und Beratungsdienste wie zum Beispiel „Ask Scotland“ vor und sah diese in einer Kontinuität zur klassischen Beratungstätigkeit von Bibliotheken. Pierre Malan von Sabinet, einem südafrikanischen Anbieter von unter anderem Bibliotheksprodukten, -dienstleistungen, -managementsystemen sowie elektronischen Publikationen und Digitalisierungsdiensten verließ mit seinem Beitrag Europa und stellte das durch die Carnegie-Stiftung geförderte Projekt des Aufbaus eines Repositoriums afrikanischer Zeitschriften in Form des Afrikanischen Zeitschriftenarchivs (*African Journal Archiv*) vor, das auf Retrodigitalisierung beruht und zeitlich an die in Südafrika etwa seit dem Jahre 2000 vorliegenden elektronischen Zeitschriften anknüpft. Dadurch soll der Zugang zu führenden afrikanischen Zeitschriften nicht nur für Afrika, sondern für die ganze Welt ermöglicht werden. Deborah Davis von den Bibliotheken des Essex County Councils (Großbritannien) schließlich stellte die elektronischen Auskunftsdienste „Answers Direct“ und „Qwidget“ vor, die allen Bewohnern der Grafschaft Essex einen gleichberechtigten Zugang zu den in den dortigen Bibliotheken vorgehaltenen Informationen gewährleisten.

Der zweite Sitzungstag begann mit einer Plenarsitzung unter dem Titel „Gespräche mit der Führung von OCLC“, in der die Themen Verantwortlichkeiten des OCLC-Kuratoriums, OCLC als globale Kooperative, OCLC WorldShare sowie die Perspektiven für OCLC in Europa, dem Nahen Osten und Afrika thematisiert wurden. In diesem Kontext war auf-

schlussreich, dass OCLC im Rahmen einer erfolgreichen Internationalisierungsstrategie seinen Geschäftsanteil außerhalb der USA von 8,1% (1998) auf 24% (2011) und die Zahl seiner Niederlassungen in Europa von einer (Birmingham) im Jahre 1998 auf neun (2012) steigern konnte. Im Hinblick auf den WorldCat war die Aussage interessant, dass sich von 235,5 Mio. in diesem Weltkatalog aktuell enthaltenen Aufnahmen immerhin 58,5% auf nichtenglischsprachige Titel beziehen und die deutschsprachigen Titel mit 33 Mio. nach den englischsprachigen (97,7 Mio.) die zweitgrößte Gruppe bilden. Einen wesentlichen Anteil an diesem Programmpunkt hatte darüber hinaus die Würdigung der Leistungen des nach vierzehnjähriger Tätigkeit 2012 aus dem Amt scheidenden OCLC-Präsidenten Jay Jordan, der somit letztmalig in dieser Funktion an dem Treffen in Birmingham teilnahm. Jordan, der seinerseits die Arbeit seiner gesamten Organisation und ihrer Belegschaft hervorhob, wurde gleichermaßen für seine Arbeit für die Mitgliedsbibliotheken von OCLC als auch zugunsten der globalen Bibliothekswelt insgesamt – etwa im Rahmen der IFLA – gewürdigt.

In der anschließenden zweiten *Business Section* stellte Berndt Duggall, der Präsident des *OCLC Global Council*, die Arbeit und wichtigsten Themen dieses Weltrats im Jahre 2012 vor, während Poul Erlandsen als Vorsitzender des Nominierungskomitees für Europa, den Nahen Osten und Afrika auf die anstehenden Wahlen zum *Global Council* einging. Die dritte Plenarsitzung war noch einmal sehr stark inhaltlichen Fragestellungen gewidmet. David White (Co-Manager, Technology Assisted Lifelong Learning, Universität Oxford) griff in seinem Beitrag das Bild von „digitalen Besuchern“ (Visitors) und „digitalen Ansässigen“ (Residents) in der Welt des lebenslangen Lernens auf, welches einem gleich-

**Im Hinblick auf den WorldCat war die Aussage interessant, dass sich von 235,5 Mio. in diesem Weltkatalog aktuell enthaltenen Aufnahmen immerhin 58,5% auf nicht-englischsprachige Titel beziehen und die deutschsprachigen Titel mit 33 Mio. nach den englischsprachigen (97,7 Mio.) die zweitgrößte Gruppe bilden.**

aktivität und Qualität bewertet und auf dieser Grundlage ein Gewinner ermittelt.

Simon Wakeling (Universität Sheffield) beschäftigte sich mit dem nutzerzentrierten Design eines Empfehlungssystems im Rahmen eines universellen Bibliothekskatalogs (gemeint war hier natürlich der WorldCat), wobei er ausgehend von kommerziellen Empfehlungsdiensten die Tücken solcher Angebote insbesondere bei sehr heterogenen Nutzerinteressen konstatierte, mit dem kollaborativen Filtern der Ergebnisse aber auch einen möglichen Lösungsweg beschrieb. Johan Stapel von der niederländischen Stiftung Bibliothek griff in seinem siegreichen Beitrag das Verhältnis zwischen *Linked Open Data* und den Angeboten von OCLC auf, wobei er nach einer sehr anschaulichen und geglückten Erläuterung der relevanten Begriffe bzw.

namigen Projekt zugrundeliegt, das die Motivation für unterschiedliche Formen der Nutzung digitaler Umgebungen für das Lernen untersucht. Dieses Projekt<sup>3</sup> wird von der Organisation JISC (Joint Information Systems Committee) durchgeführt. Den „digitalen Besucher“ charakterisiert dabei das Fehlen von externer Sichtbarkeit und eine Nutzung des Internet als Instrument, während der „digitale Ansässige“ sichtbar und vernetzt ist (etwa auf Facebook). Diesen Gegensatzpaaren auf einer horizontalen Achse stellte er die persönliche (intrinsische) bzw. die institutionelle (extrinsische) Nutzung des Internet auf einer vertikalen Achse gegenüber. Dabei ergab sich, dass bei den ausgewählten Studierenden die Nutzung des Internet für den persönlichen/privaten Bereich eher im sichtbaren (Ansässigen-)Bereich stattfindet, während die Nutzung des Internet für Lernzwecke eher auf dem beschriebenen unsichtbaren/instrumentalen Weg erfolgt.

Alison Cullingford, Projektmanagerin für unikale und herausragende Sammlungen bei der britischen Organisation Research Libraries UK (RLUK) und zugleich zuständig für die Sondersammlungen an der Universität Bradford, stellte in ihrer Präsentation eine Umfrage von OCLC und RLUK zu Spezialsammlungen im Vereinigten Königreich vor. Ausgehend von der Feststellung, dass die in der RLUK vertretenen Bibliotheken eine sehr große Bandbreite an einzigartigen und herausragenden Sammlungen besitzen, deren Potential für Unterricht, Forschung, öffentliche Nutzung, Fundraising und Marketing maximiert werden muss, kündigte sie für den September 2012 einen umfassenden Bericht zu diesen Spezialsammlungen mit Fallstudien und Empfehlungen an.

Den inhaltlichen Abschluss des zweiten Tagungstages bildete ein Vortrag von Lorcan Dempsey, des „chief strategist“ in der OCLC-Forschungsabteilung. Er eröffnete seinen Vortrag „What business are we in?“ mit einem Zitat seines irischen Landmanns Seán O’Faoláin, wonach bei Bibliotheken nicht so sehr die Zahl der Bücher interessant sei, die in sie Eingang gefunden haben, sondern die der Bücher, die aus ihr erwachsen sind. Er machte insofern die Generallinie seines Vortrags bereits zu Anfang deutlich: Die Relevanz von Bibliotheken für den Output von Forschung und Lehre, für die er als Voraussetzung eine Kombination aus Engagement (Aufbau von Beziehungen zu Forschenden und Lehrenden, Service-Orientierung, Anpassung an die Nutzerbedürfnisse nach Maßgabe von „economies of scale“), Innovation (Entwicklung und Akzeptanzgewinnung für neue Dienstleistungen, hoher Grad an Geschwindigkeit und Flexibilität) sowie Infrastruktur (ausreichende Kapazitäten für das Tagesgeschäft, routinemäßige Workflows ebenfalls unter Beachtung der „economies of scale“) nannte. Zusammenfassend empfahl Dempsey den Bibliotheken, zur Erhöhung ihrer Effizienz und ihrer Wirkung ein Fünfgestirn an Komponenten in den Fokus zu nehmen: 1. Dateninfrastruktur (Wissensbasen und Kataloge), 2. Intelligenz (sowohl analytisch als auch sozial), 3. Anwendungen (Repositorien und Workflows), 4. Expertise und Innovation sowie 5. die Verbindung zwischen der menschlichen („human-scale“) und der technologischen bzw. Web-Ebene („web-scale“).

Im Anschluss hatten alle Interessierten noch die Möglichkeit, die Baustelle der New Library of Birmingham zu besichtigen, wobei der Besuch sich allerdings leider auf einen Blick von außen beschränkte.

Im aktuellen Exekutivausschuss von OCLC für Europa, den Nahen Osten und Afrika ist Deutschland durch

**› Zusammenfassend empfahl Dempsey den Bibliotheken, zur Erhöhung ihrer Effizienz und ihrer Wirkung ein Fünfgestirn an Komponenten in den Fokus zu nehmen: 1. Dateninfrastruktur (Wissensbasen und Kataloge), 2. Intelligenz (sowohl analytisch als auch sozial), 3. Anwendungen (Repositorien und Workflows), 4. Expertise und Innovation sowie 5. die Verbindung zwischen der menschlichen („human-scale“) und der technologischen bzw. Web-Ebene („web-scale“).** ¶

Berndt Dugall (Universitätsbibliothek Frankfurt am Main) und Rupert Schaab (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen) vertreten. Elisabeth Niggemann (Deutsche Nationalbibliothek) hingegen beendete 2012 ihre achtjährige Tätigkeit im Kuratorium von OCLC.

Das nächste OCLC EMEA Regional Council Meeting mit dem Thema „Dynamic Data: a world of possibilities“ (weitere Details [www.oclc.org](http://www.oclc.org)) wird vom 26. bis 27. Februar 2013 im Palais des Congrès in Straßburg stattfinden. Dort wird sicherlich eines der Themen, das bereits in Birmingham eine wichtige Rolle spielte, nämlich der Umgang von OCLC mit dem immer stärker an Bedeutung gewinnenden Konzept von *Open Linked Data*, zu den zentralen Gesprächs- und Diskussionspunkten zählen. Darüber hinaus wäre zu wünschen, dass die in Birmingham gefundene gute Mischung aus Beiträgen, die gleichermaßen für wissenschaftliche wie öffentliche Bibliotheken interessant sind, auch bei zukünftigen Veranstaltungen erreicht wird. ¶

#### **DR. JÜRGEN WARMBRUNN**

Stellvertr. Direktor – Leiter der Forschungsbibliothek Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft  
juergen.warmbrunn@herder-institut.de

<sup>3</sup> Zwischenergebnisse vom Juni 2012 sind verfügbar unter <http://www.jisc.ac.uk/media/documents/projects/visitor-sandresidentsinterim%20report.pdf>.